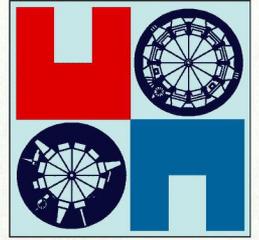


**Gesellschaft für Internationale
Burgenkunde
Aachen e.V.**

GIB, Grindelweg 4, 52076 Aachen



Deutschordensburgen in Preussen Handel und Reisen mit der Kogge

**Kurzvortrag zum Thema *Schiffstyp Kogge*
Referent: Dr. phil. Ulrich Alertz**

**Vorführung eines Dokumentationsfilms
Modell einer Kölner Kogge Anno 1188
Drehbuch, Verfilmung und Schnitt:
Bernhard Siepen und Helmut Derichs**

**Vortrag zum Thema
Die Burgen des Deutschen Ordens in Preußen
Referent: Guido von Büren**

**Freitag, 30. Januar 18⁰⁰ Uhr
Kármán-Auditorium, Hörsaal FO5
Eilfschornsteinstr. 15, Aachen-Zentrum**

Schiffstyp Kogge

Die **GIB** plant für eine mögliche künftige Ausstellung zum Thema ***Pilgerziel Jerusalem – Begegnung zwischen Orient und Okzident*** ein Modell mit der Szenerie ***1188 – Vier Schiffe aus Köln passieren mit 1500 Pilgern an Bord die Kaiserpfalz von Kaiserswerth in Richtung Heiliges Land.***

In Anlehnung an 38 Plänen der vor 50 Jahren ausgegrabenen Bremer Hansekogge wurde eine der vier Koggen für ca. 150 Pilger rekonstruiert, deren Bautyp seitens des Schiffexperten Dr. Ulrich Alertz erläutert werden soll.

Nahezu 200 Jahre trennen die Bremer Kogge von den Kölner Schiffen. Beim Bremer Fund handelt es sich um eines der späten Exemplare dieses Typs aus dem Jahr 1385. Die vier Schiffe der Hansestadt Köln dagegen markieren den Beginn der erfolgreichen Karriere der Kogge als bedeutendstes Handels-, Transport- und Kriegsschiff. Die Kölner Fahrzeuge müssen erheblich größer als die Bremer Kogge gewesen sein, um die überlieferte Zahl von 375 Pilgern pro Schiff aufnehmen zu können.

Vorführung eines Dokumentationsfilmes zum Modell einer Kölner Kogge Anno 1188

Drehbuch, Filmaufnahmen und Schnitt entstanden in Teamarbeit des Vorsitzenden Bernhard Siepen mit dem Filmexperten Helmut Derichs. Gezeigt wird die Konstruktion der Kogge im leeren Zustand bis zur Belegung mit über 150 Pilgern. Weiterhin wird sie mit gerefftem und aufgeblähtem Segel dargestellt. Der Einsatz der international eingesetzten Koggen wird den Film beenden mit einem Hafenstopp vor der Modellkulisse der ***Deutschordensburg Lochstedt*** in Preussen, die der Modellbauer und Tischlergeselle Michael Siepen wie Jahre zuvor schon auf Vorlagen aus der Literatur hin aus ca. 20.000 losen Buchenholzelementen geschaffen hat.

Die Burgen des Deutschen Ordens in Preußen

Guido von Büren berichtet über die Geschichte des Deutschen Ordens, die auf die Zeit der Kreuzzüge zurückgeht. 1190 gründete sich im Heiligen Land ein Hospitalorden, der acht Jahre später in einen für diese Zeit typischen Ritterorden umgewandelt wurde. Der Orden erfuhr von Anfang an große Unterstützung, so dass er durch Schenkungen bald über reiche Besitzungen, vor allem in Europa, verfügte.

Die Entwicklung des Ordens erfuhr eine folgenschwere Wende dadurch, dass ihn der polnische Herzog Konrad von Masowien 1226 bat, ihm gegen die Einfälle der heidnischen Prußen beizustehen. Nachdem Kaiser Friedrich II. (reg. 1220-1250) dem Deutschen Orden das Kulmer Land und alle weiteren Eroberungen in Preußen als autonomes Herrschaftsgebiet garantiert hatte, überschritten die ersten Ordensritter 1231 die Weichsel. 1283 war die Eroberung des Preußenlandes mit der Unterwerfung der östlichen Grenzregionen abgeschlossen. In der Folgezeit entstand ein straff organisierter Ordensstaat, der die planmäßige Besiedlung und Kultivierung des Raumes betrieb. Noch heute führen die damals entstandenen backsteinernen Ordensburgen das große Innovationspotential vor Augen, welches das Wirken des Ordens auszeichnete. Die Burgen waren hochmoderne Bauten, die eine Mehrfachfunktion als Wehranlage, Verwaltungsmittelpunkt und Kloster übernahmen. Sie spiegeln damit die bemerkenswerte Lebenswirklichkeit der Ordensbrüder als Ritter und zugleich Mönche wider. Nach einer Blütezeit im 14. Jahrhundert sah sich der Orden im 15. Jahrhundert im Osten immer mehr in der Defensive gegenüber der Bevölkerung und dem Polnischen König, der die Geister loswerden wollte, die er einst gerufen hatte. Der letzte Hochmeister in Preußen, Albrecht von Brandenburg-Ansbach, führte 1525 die Reformation ein und nahm den preußischen Reststaat des Deutschen Ordens als weltliches Herzogtum vom König von Polen zu Lehen. Der Vortrag wird einen Überblick über die Burgen im ehemaligen Deutschordensland Preußen geben, aber auch einen Blick auf die Entwicklung der Ordensarchitektur im Westen des Reiches werfen.